

DUZ

WISSENSCHAFT & MANAGEMENT

AUSGABE 4.2022 // 6. MAI



//
hybrides lernen
//

DIE RICHTIGE FORM FINDEN

Präsenz, online, hybrid & Co. – ein Überblick, wann sich welche Formate eignen

GANZ NORMAL?

Hat hybride Lehre das Zeug zur Normalität? Das Projekt ModelL-M der Uni Mainz bietet Antworten

WEITERHIN GLÄSERN

Ein aktuelles BMBF-Projekt belegt: Eine geschlechteregale Hochschulkultur liegt in weiter Ferne



Die richtige Form finden

Präsenz, online, hybrid & Co. – weltweit hat sich im beruflichen Alltag und in der Lehre eine breite Palette an Kommunikationsformaten etabliert. Diese Entwicklung wurde in den letzten zwei Jahren stark von der Coronapandemie befeuert.

Zwischen gut geplanten Online-Formaten und einer krisenbedingten Ad-hoc-Verlagerung der Kommunikation in den digitalen Raum besteht jedoch ein großer Unterschied.

Schon bevor die Welt von Covid durchgeschüttelt wurde, haben sich zahlreiche Studien mit den Vor- und Nachteilen der verschiedenen Formate befasst, die die präpandemische Lage widerspiegeln. Unsere Autorin hat ältere und neuere Untersuchungen in den Blick genommen und die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst





Dr. Jane Bormeister

ist Professorin im Bereich Sozialpädagogik an der Internationalen Berufsakademie (iba) der F+U Unternehmensgruppe gGmbH, Rhetorik- und Führungskräftecoach sowie Gründerin vom Atelier für Rhetorik.
mail@janebormeister.de
www.rhetorik-berlin.de

Mitten in der Pandemie, im November 2021, war man sich auf einem Panel des University:Future Festival einig, dass die „Vorlesung in Präsenz nicht mehr zeitgemäß“ [14] ist. Aber wohin soll die Reise gehen? Präsenz, hybrid, online sowie speziell in der Lehre Blended Learning und Flipped Classroom: Was sind die Vor- und Nachteile dieser Formate?

Um Kriterien dafür zu ermitteln, werden im Hochschulkontext häufig die Parameter Noten, praktische Fähigkeiten, selbstberichteter Lernzuwachs, Abschlussnoten, soziale Eingebundenheit und allgemeine Zufriedenheit herangezogen. Die meisten Studien sind vor der Pandemie entstanden und spiegeln nicht die Online-Formate wider, die aufgrund einer Krisensituation in Schulen und Hochschulen eingeführt wurden. Zu unterscheiden sind gut geplante Online-Formate vom sogenannten „emergency remote teaching“ [5].

„Emergency remote teaching“ führt zu einem Teufelskreis: Dozierende sind oft unzufrieden, weil 90 Prozent der Teilnehmenden in der Regel ohne Kamera im Online-Meeting sind [2]. Engagement und Motivation der Lehrenden sind Voraussetzung für den Lernerfolg. Das lässt sich auch auf den beruflichen Alltag übertragen: Meetings verlaufen oft monologisch, viele Folien werden gezeigt, die Moderierenden bekommen kein Feedback, die Frustration steigt.

Präsenzveranstaltungen sind synchron, Lehrende und Studierende befinden sich zur selben Zeit im selben Raum. Online-Veranstaltungen können synchron oder asynchron sein – das heißt: Teilnehmende können live online teilnehmen oder sich im Nachhinein Videos der aufgezeichneten Veranstaltung ansehen.

Im Vergleich von Online-Lehre und Präsenzlehre zeigen Studien, die den Aspekt der Lernzufriedenheit untersuchen, keinen Effekt [9, 16]. Damit ist Online-Lehre weder als besser noch als schlechter anzusehen als Präsenzlehre.

Mit Online-Lehre sind in diesen Studien hundertprozentige Online-Lehre und sowohl synchrone als auch asynchrone Formate gemeint. Damit sie gelingt, bedarf es neben sorgfältiger konzeptioneller Planung viel Interaktion, klarer Kommunikation gegenüber den Studierenden in Bezug auf Kursanforderungen und Leistungsbewertung, Feedbackmöglichkeiten und mehrerer Varianten für das Lernen (Videos, interaktive Materialien, synchrone Lehreinheiten) [16]. Interessanterweise bewerten Studierende den Online-Unterricht und die Online-Lehrkräfte oft schlechter [15]. Das liegt daran, dass die Studierenden eine geringere soziale Präsenz empfinden als die Lehrkräfte. Wenn Studierende im Online-Unterricht Kamera und Mikrofon ausgeschaltet haben und sich passiv verhalten, haben sie das Gefühl, dass ihnen nichts beigebracht wird und sie sich im Nachhinein alles selbst beibringen müssen – auch dann, wenn sie während des Unterrichts individuelles Feedback bekommen [12].

Blended Learning, Flipped Classroom

Ein anderes Lernformat ist Blended Learning. Das englische „to blend“ bedeutet mischen – man denke an die Verwendung im Zusammenhang mit Kaffee oder Whisky: Verschiedene Kaffee- oder Whiskysorten werden so miteinander vermischt, dass eine geschmacklich harmonische Mischung entsteht. Der gemeinsame Nenner bei allen Definitionsversuchen ist die Kombination von Face-to-Face- (Präsenz-) und Online-Anteilen. Der Online-An-



Foto: Raeng Kr / unsplash.com

teil liegt zwischen 30 und 79 Prozent [11]. Gelingensbedingungen für Blended Learning sind Variation von vielfältigen, gut dargestellten und strukturierten Lernaktivitäten [9]. Es geht um eine Kombination aus Lernmaterialien und Instruktion. Im Ergebnis schneiden Blended Learning und konventioneller Präsenzunterricht mindestens gleichwertig ab [11], in den meisten Studien ist Blended Learning dem Präsenzunterricht sogar deutlich überlegen [9, 16].

Flipped Classroom bedeutet frei übersetzt umgedrehtes Klassenzimmer oder umgekehrter Unterricht. Das heißt: Im klassischen Unterricht sind Dozierende und Studierende zur selben Zeit im selben Raum. Hier findet die Wissensvermittlung statt. Anschließend sollen Studierende zu Hause im Selbststudium ihr Wissen vertiefen. Das umgekehrte Prinzip – Flipped Classroom – bedeutet, dass Studierende erst im Selbststudium Wissen erwerben, meist über Lehrvideos, aber auch in Gruppenforen oder über Quizfra-

gen, dann findet vertiefendes Lernen in der Gruppe statt. Eine Metaanalyse [7] zeigt, dass die Studierenden in den Präsenzzeiten häufiger anwesend sind und dass sie mehr Spaß, Freude und Motivation haben. Das lässt sich dadurch erklären, dass Studierende ihr eigenes Lerntempo steuern und Wahlmöglichkeiten haben, wann sie sich welchen Lerninhalt aneignen. Auch andere Übersichtsarbeiten zeigen, dass Flipped Classroom im Vergleich zum klassischen Präsenzunterricht effektiver ist und mehr Vorteile bietet [6, 10].

Es entstehen neue Mischformen

Hybride Lehre wird unterschiedlich definiert. Der Begriff „hybrid“ hat seine Wurzeln in der Biologie. Er bezieht sich auf Fremdbefruchtung oder Vermischung von ursprünglich getrennten Teilen, um eine neue Mischform zu schaffen. Etwas komplett anderes, Neues. Hybrider Lernkontext ist eine Mischung von online und offline, synchron und asynchron, Präsenzlehre

”
Flipped Classroom bedeutet, dass die Studierenden erst im Selbststudium ihr Wissen erwerben, meist über Lehrvideos, aber auch in Gruppenforen oder über Quizfragen. Dann findet vertiefendes Lernen in der Gruppe statt “

vor Ort, virtueller Präsenzlehre und virtuellem Selbststudium. Die Art der Kommunikation ist formell und informell, Lehrer- und Schülerrollen vermischen sich, analoge und digitale Kommunikationsformen und -medien werden parallel genutzt. Institutionen, Menschen, Diskurse, Formate, Werkzeuge, Kontexte werden so miteinander vernetzt, dass neue Bildungsformate, Aktivitäten, Handlungen realisiert werden. Hybride Lernräume bieten noch nie dagewesene, komplexe Möglichkeiten für eine neue Lernwelt [4].

Unter hybrider Lehre wird oft zweierlei verstanden: (1) Ein Teil der Lehre findet online und ein Teil in Präsenz statt, sodass Studierenden ein flexibles und effektives System zur Verfügung steht. (2) Eine Veranstaltung findet in Präsenz mit online zugeschalteten Studierenden statt. Dieser synchrone Ansatz wird auch HOT genannt: Die Studierenden sind „here or there“ (also hier, auf dem Campus, oder dort, also online). Das hat für die Studierenden den Vorteil, dass sie – etwa bei gesundheitlichen oder logistischen Problemen – nicht vor Ort erscheinen müssen. Die Gefahr dabei ist, eine Gruppe zu benachteiligen.

Exzellente Audiotechnik ist notwendig

Damit hybride Lehre gelingt, müssen Online- und Präsenz-Anwesende miteinander interagieren. Dafür ist es empfehlenswert, dass die räumlich Anwesenden mit ihrem Laptop in der Veranstaltung eingeloggt sind und mit den Online-Studierenden kommunizieren. Das erfordert exzellente Audiotechnik [1]. Aufgrund des deutlich größeren Arbeitsaufwandes in der Vorbe-

reitung und des Multitaskings während der Veranstaltung ist hybride Lehre eher für kleine Gruppen von bis zu acht Leuten (maximal 15 Personen) geeignet [17]. Einige Autoren schlagen vor, einen vollständigen Online-Kurs zu konzipieren und die Unterrichtszeit als Gelegenheit zu betrachten, bei der sich die Studierenden verbinden können [1, 8].

Hybride Lehre wird mehr und mehr in Hyflex-Lehre umgewandelt. Das heißt, die Veranstaltung wird aufgezeichnet und Studierende haben somit die Wahl, ob sie vor Ort oder virtuell oder zu einem späteren Zeitpunkt dabei sind. Somit wird den Studierenden ein Maximum an Flexibilität geboten [13], aber Hyflex bedeutet auch für Dozierende, dass sie die Veranstaltung online durchführen können. Das Hauptmerkmal von Hyflex ist die asynchrone Option, wobei auch hier die Qualität des Videomaterials im Vordergrund steht: „Simply streaming all F2F classes, for instance, does not meet the definition of HyFlex.“ [3].

Professionelle hybride und Hyflex-Lehre sind didaktisch und technisch am aufwendigsten. Technische Probleme können Kommunikation und Lernerfolge beeinträchtigen. Derzeit bietet hybride Kommunikation für kleine Gruppen eine flexible Möglichkeit, zu interagieren, im größeren Rahmen ist das Szenario meist noch nicht ideal.

Der Erfolg aller Kommunikationsformate hängt sowohl von der Erfahrung und Qualifikation der Lehrenden als auch davon ab, dass sich Teilnehmende in der Lernumgebung und mit den Dozierenden wohlfühlen [16].

Zentrale Ergebnisse

Zusammenfassend lässt sich feststellen:

- Online-Lehre und Präsenzlehre sind gleich erfolgreich.
- Blended Learning und Flipped Classroom sind der Präsenzlehre überlegen.
- Hybride Lehre ist eher für kleine Gruppen geeignet und die Wirksamkeit ist bislang nicht geklärt.
- Lernen und Kommunikation im Allgemeinen sind soziale Prozesse, auch im digitalen Raum. Digitale Kommunikation verläuft allerdings grundsätzlich anders als Face-to-Face-Kommunikation. Die neue Form der Kommunikation und Zusammenarbeit verändert unsere Wahrnehmung, unsere Sinne, unsere Gedanken, unser Verhalten – und unsere Rollen als Dozierende und Teilnehmende.
- Online-Dozierende müssen gewissenhafter moderieren und so oft wie möglich interagieren, um die gleichen Bewertungen zu erhalten, die in Präsenzveranstaltungen zu erwarten sind. Neben der fachlichen Expertise werden von Online-Dozierenden weitere Fähigkeiten verlangt: Entertainment, Interaktion, Motivation, Teamentwicklung, technische Unterstützung.
- Online-Teilnehmende sind schnell in einer passiven Konsumentenhaltung. Sie müssen sich aktiver in die Veranstaltung einbringen und Verantwortung für das eigene Lernen, Kommunizieren und Verhalten übernehmen, auch um ihre Selbstwirksamkeit zu stärken.
- Nur wenn wir es schaffen, eine Beziehung zwischen Moderierenden und Teilnehmenden aufzubauen und die Interaktion zu erhöhen, profitieren wir von den neuen digitalen Kommunikationsmöglichkeiten. //

Foto: Kevin Woblick / unsplash.com



Literaturhinweise

- [1] Bruff, D. (2020). Active Learning in Hybrid and Physically Distanced Classrooms. Vanderbilt University. <https://cft.vanderbilt.edu/2020/06/active-learning-in-hybrid-and-socially-distanced-classrooms/>
- [2] Castelli, F.R.; Sarvary, M.A. (2021). Why students do not turn on their video cameras during online classes and an equitable and inclusive plan to encourage them to do so. *Ecology and Evolution*, 11(8), 3565–3576. <https://doi.org/10.1002/ece3.7123>
- [3] Educause (2020). 7 Things You Should Know About the HyFlex Course Model (S. 2) [Educause Learning Initiative].
- [4] Hill, C.; Nørgård, R.T.; Aaen, J.H. (2019). Designing Hybrid Learning Spaces in Higher Education. *Dansk Universitetspædagogisk Tidsskrift*, 15, 66–82
- [5] Hodges, C.; Moore, S.; Lockee, B.; Trust, T.; Bond, A. (2020). The Difference Between Emergency Remote Teaching and Online Learning. <https://er.educause.edu/articles/2020/3/the-difference-between-emergency-remote-teaching-and-online-learning>
- [6] Karabulut-Ilgu, A.; Jaramillo Cherez, N.; Jähren, C.T. (2017). A systematic review of research on the flipped learning method in engineering education: Flipped Learning in Engineering Education. *British Journal of Educational Technology*, 49(3), 398–411. <https://doi.org/10.1111/bjet.12548>
- [7] Kozikoğlu, İ. (2019). Analysis of the Studies Concerning Flipped Learning Model: A Comparative Meta-Synthesis Study. *International Journal of Instruction*, 12(1), 851–868. <https://doi.org/10.29333/iji.2019.12155a>
- [8] McMurtrie, B. (2020). Teaching: How To Engage Students in a Hybrid Classroom. *Chronicle of Higher Education*. <https://www.chronicle.com/newsletter/teaching/2020-07-09>
- [9] Means, B.; Toyama, Y.; Murphy, R.; Baki, M. (2013). The Effectiveness of Online and Blended Learning: A Meta-Analysis of the Empirical Literature. *Teachers College Record: The Voice of Scholarship in Education*, 115(3), 1–47. <https://doi.org/10.1177/016146811311500307>
- [10] Mitsiou, D. (2019). The flipped classroom learning model as a means for acquiring the 21st century skills. *Journal of Contemporary Education Theory & Research*, 3(2), 16–23. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.3635032>
- [11] Müller, C.; Mildenerger, T. (2021). Facilitating flexible learning by replacing classroom time with an online learning environment: A systematic review of blended learning in higher education. *Educational Research Review*, 34, 4–16. <https://doi.org/10.1016/j.edurev.2021.100394>
- [12] Oncu, S.; Cakir, H. (2011). Research in online learning environments: Priorities and methodologies. *Computers & Education*, 57, 1098–1108
- [13] Reinmann, G. (2021). Präsenz-, Online- oder Hybrid-Lehre? Auf dem Weg zum post-pandemischen Teaching als Design. *Impact-free*, 37, 1–11
- [14] Staude, S. (2022). Sind wir auf dem Weg zur Blended University? *Hochschulforum Digitalisierung – Hochschulbildung im digitalen Zeitalter*. <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/blog/blended-university>
- [15] van Wart, M.; Ni, A.; Rose, L.; McWeeney, T.; Worrell, R. (2019). A Literature Review and Model of Online Teaching Effectiveness Integrating Concerns for Learning Achievement, Student Satisfaction, Faculty Satisfaction, and Institutional Results. *Pan-Pacific Journal of Business Research (PPJBR)*, Spring, 10(1), 1–22
- [16] Wandera, S. (2017). Continuing the Conversation About Face-to-Face, Online, and Blended Learning. A Meta-Analysis of Empirical Literature 2006–2017 [Wilmington University]. <https://search.proquest.com/docview/1964254197/abstract/47EBE4E7E7ED4154PQ/1>
- [17] Zydney, J.M.; McKimmy, P.; Lindberg, R.; Schmidt, M. (2018). Here or There Instruction: Lessons Learned in Implementing Innovative Approaches to Blended Synchronous Learning. *TechTrends*, 63(2), 123–132. <https://doi.org/10.1007/s11528-018-0344-z>

*„Damit hybride Lehre gelingt, müssen
Online- und Präsenz-Anwesende
miteinander interagieren“*

Herausgeber:

Dr. Wolfgang Heuser, Tel.: 030 212987-29,
w.heuser@duz-medienhaus.de

Beirat:

Andrea Frank, stellvertretende Generalsekretärin, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.;

Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg, Professur für Wissens- und Technologietransfer, Universität Potsdam;

Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans, Wissenschaftliche Geschäftsführung, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH (DZHW);

Dr.-Ing. Thomas Kathöfer, Hauptgeschäftsführer, Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF);

Roland Koch, Leitung Kommunikation der Helmholtz-Klima-Initiative, Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.;

Henning Rickelt, Geschäftsführer, Zentrum für Wissenschaftsmanagement e.V. (ZWM);

Dr. Carolin Schuchert, Geschäftsführerin, Promotionskolleg NRW; Vorstandsmitglied, Netzwerk für Forschungs- und Transfermanagement e.V. (FORTRAMA);

Ralf Tegtmeier, Geschäftsführender Vorstand, HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V.;

Dr. Meike Vogel, stellvertretende Leiterin, Zentrum für Lehren und Lernen (ZLL), Universität Bielefeld;

Dr. Vera Ziegeldorf, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes, Netzwerk Wissenschaftsmanagement e.V.;

Prof. Dr. Frank Ziegele, Geschäftsführer, CHE Centrum für Hochschulentwicklung gGmbH

Redaktion:

Angelika Fritsche (afri), Redaktionsleitung
Tel.: 030 212987-37, a.fritsche@duz-medienhaus.de

Gudrun Sonnenberg (gs), Tel.: 030 212987-34,
g.sonnenberg@duz-medienhaus.de

Anne-Katrin Jung (akj), Redaktionsassistentin, Bildredaktion
Tel.: 030 212987-39, a.jung@duz-medienhaus.de

Adresse der Redaktion:

Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin
duz-redaktion@duz-medienhaus.de
www.duz.de

Layout: Barbara Colloseus, Tina Bauer

Titelbild: Chris Montgomery / unsplash.com

Ständige Autoren und Mitarbeiter:

Tina Bauer (tb), Benita von Behr (bvb), Johannes Fritsche (jo),
Dr. Sonja Hilzinger, Veronika Renkes (kes), Ingrid Weidner (iw),
Prof. Dr. Frank Ziegele

Verantwortlich gemäß Pressegesetz:

Angelika Fritsche, Berlin
(für den redaktionellen Inhalt)

Anzeigen:

Stefanie Kollenberg (Leitung), Dr. Markus Verweyst,
Tel.: 030 212987-31, Fax: -20, anzeigen@duz-medienhaus.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 60 vom 01.01.2022.
Für Inhalte von Stellenangeboten und Werbeanzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.

Marketing:

Niklas Heuser, Tel.: 030 212987-21,
n.heuser@duz-medienhaus.de

Corporate Publishing und DUZ Special:

Stefanie Kollenberg, Tel.: 030 212987-12, Fax: -20,
s.kollenberg@duz-medienhaus.de

Kundenservice:

Simone Ullmann (Leitung), Tel.: 030 212987-51, Fax: -30,
kundenservice@duz-medienhaus.de

Verlag, Unternehmenssitz und Geschäftsführung:

DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH
Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin
Tel.: 030 212987-0; Fax: 030 212987-20
www.duz-medienhaus.de
Geschäftsführer: Dr. Wolfgang Heuser
Berlin-Charlottenburg HRB 168239
Umsatzsteuer-ID-Nr.: DE301227734

Bezugsbedingungen: Abonnement mit 10 Ausgaben Wissenschaft & Management; Print + E-Journal: 129,80 Euro; E-Journal: 82,80 Euro. Alle Preise pro Jahr inkl. MwSt. und Versandkosten, Inland (Preise Versand Ausland auf Anfrage). Weitere Abonnement-Angebote wie z. B. DUZ plus (DUZ Magazin plus Wissenschaft & Management) oder Kennenlern-Abos finden Sie unter www.duz.de/abo. Ermäßigte Abonnements für Studierende und Promovenden können nur direkt beim Verlag bestellt werden. Bei Lieferungsausfall durch Streik oder höhere Gewalt erfolgt keine Rückvergütung. Die Abo-Kündigung für alle Abonnement-Varianten muss 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums beim Verlag eingegangen sein. Ansonsten verlängert sich das Abonnement automatisch um ein weiteres Bezugsjahr.

© Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion oder des Verlages dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte sowie Meinungsbeiträge von Autoren, die nicht der Redaktion angehören, kann keine Haftung übernommen werden. Der Verlag behält sich vor, Beiträge lediglich insoweit zu kürzen, als das Recht zur freien Meinungsäußerung nicht betroffen ist. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Links, auf die wir verweisen. Für den Inhalt dieser Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Herausgeber und Redaktion übernehmen keinerlei Haftung für die dort angebotenen Informationen.

ISSN (Print): 2626-1901 // ISSN (Online): 2627-0994

